

Nebel.

Carmen Sylva.

Jenő Hubay, Op. 29. No 1.

Ziemlich langsam und getragen.

GESANG. *mf* Die Wol-ke zieht im lich-ten Raum da - hin, da -

PIANO. *mf* *dim.* *mp* *pp* *Ad.*

hin, auf Er-den steht der Tannenbaum und will in eit-lem Lie-bestraum zur Fläch-ten hin.

mf *cresc.* *p*

mp *mf* *p*

Ad.

Da sieht sie all sein Her-ze-leid und flieht nicht mehr, und kommt für ei - ne

mp *p* *cresc.*

marcato *pp* *mp cresc.*

Ad.

klei - ne Zeit aus Glanz und Himmels-herr-lichkeit zu ihm da-her. Sie

ausdrucksvoll *p* *mp*

marcato

mf *tr.* *p*

Ad.

reicht ihm ih - re Lippen dar, so frisch und kühl, aus grau-en Au-gen perlt es klar, sie

p *cresc.* *f*

mp *p* *Ced.*

hüllt ihn ein ins wei-cheHaar, ein feucht Ge - wühl. Sie zu be-rüh-ren er nicht wagt, er

dim. *pp* *pp*

mf *tr.* *dim.* *tr.* *pp* *marcato*

Ced. *Ced.* *Ced.* *Ced.*

ist so rauh, schon hat der Wind sie fort-ge-jagt, er wurzelt noch im

accel. e cresc. *rall.* *mp* **Tempo I.**

pp *accel. e cresc.* *rall.* *mp*

Ced. *Ced.* *tr.* *tr.*

Fels und klagt und klagt dem Him - mels-blau!

rall. *f* *a tempo*

mf *rall.* *a tempo* *dim.*

Ced. *Ced.* *Ced.* *Ced.*